

REDE

von

Staatsministerin Melanie Huml MdL,
Vorsitzende Oberfranken Offensiv e.V.,
anlässlich des
23. Dialogs „Strukturwandel in Oberfranken“
am 23. Juni 2017,
10.00 Uhr,
Jura Café, Scheßlitz

Thema:

„Mobilität in Oberfranken – was ist zu tun?“

Begrüßung und Anrede

Sehr geehrte/r

- Landtagskollege Adelt,
- Damen und Herren **Bürgermeister**,
- Vertreter der Kammern, Verbänden und

Behörden,

- Vertreter der Medien,
- meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, Sie als Vorsitzende von Oberfranken Offensiv hier in den Räumen des Jura Cafés begrüßen zu dürfen.

Referenten

Ein besonderes Willkommen gilt natürlich auch unseren Referenten und Mobilitäts-Experten:

- **Herrn Martin Clementi**, Südtiroler Transportstrukturen AG, Bozen
- **Herrn Andreas Mäder**,
Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg
- **Thomas Huber**, DB Regio Bus

die wir heute zum **23. Dialog** Strukturwandel zum Thema „**Mobilität in Oberfranken**“ geladen haben.

Vorstellung des Vereins

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Oberfranken Offensiv als Entwicklungsagentur
sieht sich als **Impulsgeber** für die
zukunftsweisende regionale und kommunale
Entwicklung Oberfrankens und Plattform für
die Umsetzung **innovativer Projekte**.

Das bestehende **Netzwerk** aus
oberfränkischen

- Kommunen,
- Verbänden,
- Wirtschaftskammern,
- teilräumlichen Regionalmanagements,
- Unternehmen,
- Hochschulen,
- Initiativen und
- Privatpersonen

dient dem **Erfahrungsaustausch**, bündelt die
vielfältigen Kompetenzen Oberfrankens und
stärkt die Identität und das **Image** der Region.

**Dialogreihe
„Strukturwandel
in
Oberfranken“**

Heute ist bereits die **23. Veranstaltung** der **Dialogreihe „Strukturwandel in Oberfranken“**.

Die Dialogreihe nimmt verschiedene aktuelle Themenbereiche auf, unter anderem bislang

- den **demographischen Wandel**,
- die **Entwicklung des ländlichen Raumes** oder
- die zukünftige **Versorgung mit Hausärzten** auf dem Land

und versucht somit als eine Art Drehscheibe relevante Informationen zu kommunizieren.

Deshalb besteht auch eine enge **Vernetzung** mit **dem Demographie-Kompetenzzentrum in Kronach**. Zukünftig sollen die Dialoge Strukturwandel als **Kooperations-**

veranstaltungen mit den Workshops und Veranstaltungen des Kompetenzzentrums **"verknüpft"** werden. Die heutige

Veranstaltung ist bereits das 3. Fachforum, das das Kompetenzzentrum zu einem sehr aktuellen Thema anbietet.

Uns ist es ein großes Anliegen, die Zukunftsregion Oberfranken als attraktiven **Lebens- und Arbeitsstandort** zu fördern. Ein gutes **Mobilitätsangebot** ist das A und O, um auch in Zukunft attraktive Lebensbedingungen zu gewährleisten. Deshalb haben wir uns für das heutige Thema „**Mobilität**“ entschieden.

Der Begriff „Mobilität“

Was verstehen wir eigentlich unter dem **Begriff „Mobilität“**? Dieser meint die **Fähigkeit** des Menschen, die von ihm gewünschten räumlichen **Ziele zu erreichen**. Das bedeutet, wenn man über Mobilität redet, geht es darum, dass Menschen **fähig sind, von A nach B zu kommen**, fähig von ihrer Wohnung **zum Einkaufen, zur Arbeit, zur Schule** oder zu ihren **kulturellen Aktivitäten** zu gelangen.

Mobilität – Einführung

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist doch jedem von uns schon mal passiert: das **Auto bleibt stehen, der Zug kommt zu spät oder der Flug wird gecancelt**. Und dann? – Wenn wir ehrlich sind, freut sich keiner über

diese Situation. Es wird einem erst wieder bewusst, wie **abhängig wir von Mobilität** und Verkehr sind.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und **Grundvoraussetzung unseres Wirtschaftens** gleichermaßen. Nichts prägt unser Leben in der global beschleunigten Gesellschaft so tiefgreifend wie Mobilität. Mobil zu sein wird von uns **mit Lebensqualität** gleichgesetzt, auf Einschnitte und Einschränkungen darin reagieren wir entsprechend sensibel.

Eine Autoreparatur, ein Taxi oder die Flugumbuchung können kurzfristig gesehen unser Mobilitätsproblem lösen. Aber wir alle wissen: Um **langfristig unsere Mobilität** zu sichern, reichen Reparaturen am Auto nicht aus. **Mobilität braucht zukunftsfähige Lösungen.**

Aktuelle Herausforderung

In unserer **hochmobilen Gesellschaft** ist Mobilität inzwischen zur **Selbstverständlichkeit** geworden. Doch für viele, besonders **in ländlichen Regionen**, ist dies nicht der Fall. Beim Thema Mobilität stehen die Menschen in ländlichen Räumen vor **verschiedenen Herausforderungen**: Auf der einen Seite **ist Flexibilität** gefragt, um zum **Arbeitsplatz** oder nächsten **Supermarkt** zu gelangen. Auf der anderen Seite sinkt das **öffentliche Nahverkehrsangebot**, während der Anteil der Menschen, die aus Alters- oder Kostengründen auf ein eigenes **Auto verzichten**, steigt.

Pendlerverhalten

Eine große Herausforderung für die Infrastruktur im Nah- und Fernverkehr bringt auch das **veränderte Pendlerverhalten** mit sich. In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der **Berufspendler deutlich erhöht**, die insbesondere mit Auto oder dem öffentlichen Nahverkehr zur Arbeit fahren. Man geht davon aus, dass **etwa 60 % aller Beschäftigten** nicht

mehr am Wohnort arbeiten.

Daseinsvorsorge

Mobilität ist ein wesentlicher Aspekt unseres Lebens. Dies gilt sowohl für den **privaten** als auch für den **wirtschaftlichen Bereich**. Nicht mobil sein zu können, bedeutet nicht in vollem Umfang am **sozialen Leben** teilnehmen zu können – **Mobilität ist Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe**. Dass die Mobilität ein zentrales Thema im Bereich der Daseinsvorsorge spielt, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass auf der Ebene des Bundes über eine „Gemeinschaftsaufgabe Daseinsvorsorge“ und damit eine Verankerung im Grundgesetz nachgedacht wird. Die Daseinsvorsorge ist eine - wenn nicht **die** - Voraussetzung zur Verwirklichung der gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen - eine zentrale Leitlinie der Bayerischen Staatsregierung.

Elektromobilität

Eine große Rolle spielt in Zukunft natürlich auch der Aspekt **der Nachhaltigkeit**. Wir

müssen versuchen, unser Bedürfnis nach Mobilität mit der Notwendigkeit einer **sauberen Umwelt** miteinander zu verknüpfen. Die Elektro-Mobilität ist hierfür sicherlich ein wichtiger Schritt.

Trends in der Mobilität

Aktuelle Trends wie **Urbanisierung**, **Digitalisierung** und **steigende Benzinkosten** verändern die Mobilitätsgewohnheiten der Gesellschaft und befähigen gleichzeitig Geschäftsmodelle wie **Carsharing**. Der Besitz eines eigenen Fahrzeugs gilt in den meisten Europäischen Ländern **nicht mehr als Statussymbol**. **Shared Economy** lautet nun das Stichwort: Das bedeutet, **ohne das eigene Auto von A nach B zu gelangen**.

Dank unserer Smartphones konnte diese Mobilitätsform so populär werden. **Die On-Demand Mobilität** ist aktuell einer der wichtigsten Trends in der Fortbewegung von Personen und Gütern. Unter dem Begriff werden Transportdienstleistungen zusammengefasst, **die über eine**

Smartphone-App einfach gebucht und bezahlt werden können. Auch hier ergeben sich viele **Chancen für ländliche Regionen.** Private Fahrgemeinschaft und öffentliche Mobilitätsangebote können zum Wohle aller auf einfachen Weg miteinander verknüpft werden.

Autonomes Fahren

Autonomes Fahren – Zukunftsmusik oder bald auch Realität? Zumindest ist sich die Autobranche einig, dass im autonomen Fahren die **Zukunft der Mobilität** steckt. Deutschland ist eines der ersten Länder weltweit, das hierfür einen **Gesetzesrahmen** schafft. Es sieht im Wesentlichen vor, dass hoch- oder vollautomatisierte Fahrsysteme die Kontrolle von Autos übernehmen dürfen.

Verkehrsminister **Alexander Dobrindt** spricht in diesem Zusammenhang sogar von „der größten **Mobilitätsrevolution** seit Erfindung des Automobils.“

Von einem aktuellen Beispiel berichtet uns ja

heute noch **Dr. Thomas Huber** von der DB Regio. Die **Deutsche Bahn** will im Herbst ein auf zwei Jahre begrenztes **Pilotprojekt in Bad Birnbach** (Niederbayern) einleiten, das den öffentlichen Nahverkehr durch einen **fahrerlosen Bus** (Olli-Mobil) ergänzt. Darauf bin ich sehr gespannt.

Beispiele aus Oberfranken

Lösungswege gibt es auch in Oberfranken schon viele. Der schienengebundene **ÖPNV** wird in vielen Gemeinden beispielsweise durch das Angebot eines **Bürgerbusses** ebenso ergänzt wie durch **Ruftaxis**.

Bemerkenswert finde ich hierbei, dass in Heiligenstadt im Landkreis Bamberg schon seit **1998 ein Seniorenbus** fährt.

Was mich besonders freut: Auch unsere **Jugend** kommt nicht zu kurz. In **Neustadt bei Coburg** gibt es einen „**Party-Express**“, der junge Menschen sicher und kostengünstig zu ausgewählten Events bringt.

Bei der ganzen Debatte um „Demographischen Wandel“ vergessen wir oftmals **die junge Generation**. Aber genau diese ist unsere Zukunft. Es ist uns ein großes Anliegen, **junge Menschen in der Region zu halten** und dazu muss man ihnen etwas bieten. Noch dazu organisieren die Jugendlichen ihren Bus selbst. **Einfach ein super Projekt!**

Im Bereich des Allgemeinen Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienenverkehrs sind aktuell auch Großprojekte von Bedeutung, die die **gesamte Region Oberfranken** betreffen:

- die Anbindung des Landkreises Kulmbach an den Verkehrsverbund Nürnberg (VGN).
- die Elektrifizierung und der vollständig zweigleisigen Ausbau der Oberfranken-Achse über die Aufnahme in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans 2030.

Schluss

Mein sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, **wir sind auf einem guten Weg!**

Aber dennoch möchte ich heute **gemeinsam** mit Ihnen nach **neuen Wegen** suchen. Hin zu einer Mobilität, die kein Privileg für hier und heute ist, sondern die für **alle** möglich bleibt – **auch in Zukunft.**

Ich bin sehr gespannt auf den heutigen Tag und freue mich auf die Vorträge unserer Referenten.

In diesem Sinne gebe ich das Wort gerne weiter an **Herrn Martin Clementi**, der uns über den **Öffentlichen Nahverkehr in Südtirol** berichtet.

Vielen Dank!